

# Geschlechtseffekte und Korrelate im Burnouterleben sächsischer Lehrkräfte

## PROBLEMSTELLUNG

- Aufgrund von **Dienstunfähigkeit** scheiden 24 % der Lehrkräfte **frühzeitig aus dem Berufsleben** aus.
- **Hauptursachen** dafür sind **psychische und psychosomatische Erkrankungen**, insbesondere **depressive Störungen** und **Erschöpfungszustände**, welche bei Lehrerinnen häufiger auftreten als bei Lehrern (57 % vs. 39 %).
- **Burnout** geht mit **Erschöpfung** und **depressiven Symptomen** einher.
- Für wirkungsvolle Präventionsansätze müssen die **Zusammenhänge zwischen Burnout und Arbeitsbedingungen, Gesundheit sowie der Person** besser verstanden werden.
- Die **ungleiche Geschlechterverteilung im Lehrerberuf** (62 % Frauen) sowie die **gehäuften Symptome bei Lehrerinnen** legen Untersuchungen zu Geschlechtseffekten nahe.

## FRAGESTELLUNG

- (1) Unterscheiden sich Lehrer und Lehrerinnen im Burnouterleben, sowie in arbeits-, gesundheits- und personenbezogenen Variablen?
- (2) Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Burnout und den arbeits-, gesundheits- und personenbezogenen Variablen?
- (3) Unterscheiden sich diese Zusammenhänge zwischen Lehrern und Lehrerinnen?

## STICHPROBE

### Geschlechterverteilung:

→ 83 Lehrer 12 %  
→ 630 Lehrerinnen 88 %

**Alter:** Lehrer 47 ± 6 Jahre  
Lehrerinnen 46 ± 7 Jahre

**Dienstjahre:** Lehrer 22 ± 8 Jahre  
Lehrerinnen 24 ± 8 Jahre

**Teilzeit:** Lehrer 43 %  
Lehrerinnen 71 %

**Schulformen:** Grundschulen, Mittelschulen und Gymnasien

## METHODIK

### Arbeit

#### Arbeitsfähigkeit

**Work Ability Index – WAI**  
(Selbstbeurteilung der aktuellen Arbeitsfähigkeit)

Arbeitsfähigkeit	Punktzahl
niedrig	7 - 27
mittel	28 - 36
gut	37 - 43
sehr gut	44 - 49

#### Arbeitsbedingungen

##### Aufwand und Belohnung

(Effort-Reward-Imbalance – ERI)

##### Berufsanamnese

- Vollzeit- vs. Teilzeitbeschäftigung
- Gesamtarbeitszeit
- Anzahl der unterrichteten Klassen
- Klassengröße
- Anzahl der Unterrichtsstunden

### Gesundheit

#### Burnout-Dimensionen

(emotionale Erschöpfung, Depersonalisation, reduzierte Leistungsfähigkeit - MBI-D)

#### Befinden

(körperliche und psychische Beschwerden - BFB)

#### Psychische Gesundheit (GHQ-12)

**Blutdruck, Body Mass Index (BMI)**  
(arbeitsmedizinische Untersuchung)

### Person

#### Erholungsfähigkeit

(Fragebogen zur Erfassung beanspruchungsrelevanter Anforderungsbewältigung - FAB)

#### Kohärenzsinn

(Sense of coherence - Leipziger Kurzform - SOC-L9)

## ERGEBNISSE

### GESCHLECHTSUNTERSCHIEDE

#### Arbeit

Arbeitsbezogene Variablen		Lehrer	Lehrerinnen	Signifikanz (Effektstärke)
Arbeitszeit [Zeitstd.]	TZ	41 ± 9	38 ± 9	* (.27)
	VZ	42 ± 8	45 ± 10	* (.28)
Unterricht [Zeitstd.]	MW ± SD	16 ± 3	15 ± 3	*** (.42)
Klassengröße (Schülerzahl)	MW ± SD	20 ± 4	20 ± 4	n. s.
Anzahl unter. Klassen	MW ± SD	9 ± 3	6 ± 3	*** (.81)
ERI-Ratio	MW ± SD	0,7 ± 0,3	0,6 ± 0,2	n. s.
ERI-Risikogruppe (ERI ≥ 1)	% (Anzahl)	13 (11)	7 (43)	* (.16)
Arbeitsfähigkeit	MW ± SD	39 ± 5 (gut)	38 ± 6 (gut)	* (.25)

\* p ≤ .050, \*\* p ≤ .010, \*\*\* p ≤ .001

#### Gesundheit

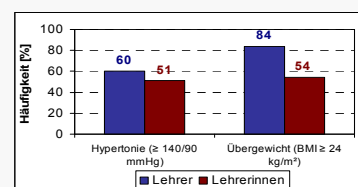
##### Burnout (MBI-D)

- Für **emotionale Erschöpfung** und **reduzierte Leistungsfähigkeit** bestehen **keine Geschlechtsunterschiede**.
- **Depersonalisation** ist bei **Lehrern** stärker ausgeprägt (MW: 2,5 vs. 2,2).

##### Beschwerden (BFB) und psychische Beeinträchtigung (GHQ-12)

- Lehrer berichten gegenüber Lehrerinnen im Durchschnitt
- signifikant **weniger physische** (5 vs. 8) und **psychische Beschwerden** (2 vs. 3)
- keine Unterschiede in der **psychischen Beeinträchtigung**

##### Blutdruck und Body Mass Index (BMI)



Lehrer weisen **ungünstigeren Blutdruck** und **BMI** auf

**BMI (MW ± SD):**

- Lehrer: 27 ± 3 kg/m<sup>2</sup>
- Lehrerinnen: 25 ± 4 kg/m<sup>2</sup>

**Blutdruck (MW: SBD/DBD):**

- Lehrer: 142 / 93 mmHg
- Lehrerinnen: 131 / 90 mmHg

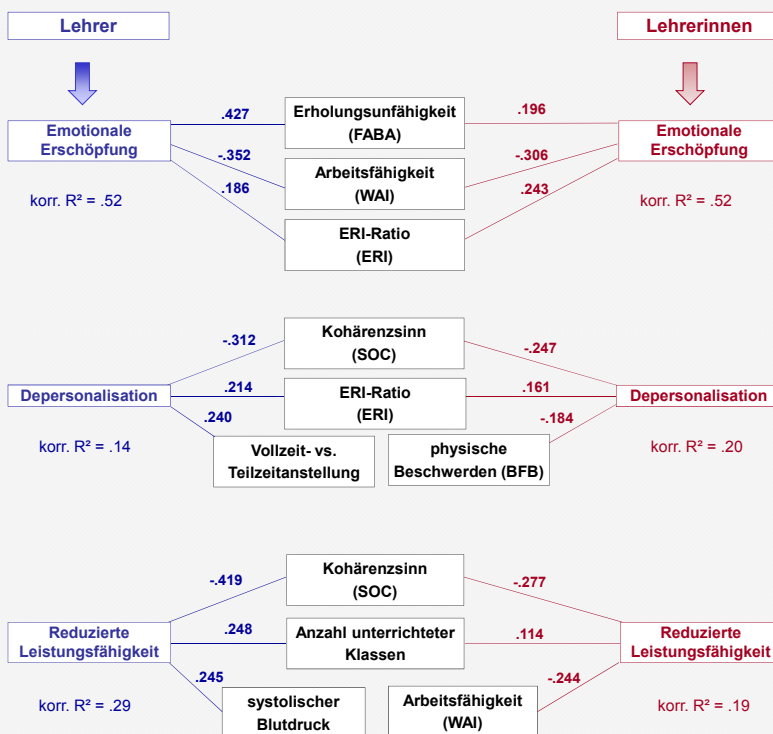
#### Person

Lehrer unterscheiden sich von Lehrerinnen durch eine **geringere Erholungsfähigkeit** (MW ± SD: 14 ± 4 vs. 16 ± 4; p = .000, d = .43), der **Kohärenzsinn unterscheidet sich nicht** signifikant zwischen den Geschlechtern.

### ZUSAMMENHÄNGE MIT BURNOUT

#### Prädiktoren der Burnout-Dimensionen - getrennt nach Geschlecht

(Regressionsanalysen: Beta-Gewichte, korrigiertes R<sup>2</sup>)



Personenbezogene Variablen stellen in allen drei Burnout-Dimensionen die stärksten Prädiktoren dar.

## ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Lehrer und Lehrerinnen unterscheiden sich im Anteil der **Teilzeitpositionen** (resultiert aus dem hohen Frauen- und Teilzeitanteil in Grundschulen) und damit im **Arbeitsumfang**.
- **Arbeitsfähigkeit**, das **Verusgabungs-Belohnungs-Verhältnis** sowie **psychische Beeinträchtigung** zeigten keine Unterschiede.
- Lehrer weisen eher **stärkere personenbezogene Ressourcen** und **weniger Beschwerden** auf. **Hypertonie** und **Übergewicht** sind bei ihnen **jedoch häufiger**.
- **Personenbezogene Faktoren** sind, besonders bei Lehrern, **stärkere Burnout-Prädiktoren** als Gesundheits- oder Arbeitsfaktoren.
- Lehrer und Lehrerinnen unterscheiden sich in ihren **Prädiktormodellen** sonst nur wenig.

➔ **Personenmerkmale sind für Prävention und Intervention von Burnout stärker zu beachten.**